

mehr, ich werde ja toll.“ – Kollmann stand unter der Ampel, hatte sich den Hut mit der Spielhahnfeder in das Gesicht gedrückt und gluckste: „Det ist aber een Liebreiz – det is was vor Muttern ihr Gesicht – nee – nee – was man allent in seine ollen Tage noch vor die Oogen kriecht – sehne doch nur – sehne, Callius. Det isn nettes Paar.“ Er stieß Callius mit seinem Ellbogen in den Rücken. Der saß seiner Frau auf dem Schoß und wiegte sich wie auf einer Schaukel. Helbing, Kastanis und Breuer nahmen sich jeder eine Flasche Asbach Uralt, faßten sich unter und begannen nun nach einem bestimmten Rhythmus, den die Musik sogleich zu begleiten verstand, nach der Tür zurückzugehen und dann wieder gemeinsam vorzuschreiten. Margot gestattete Billig, seinen Kopf auf ihre Schultern zu legen, und erlaubte seinen Händen, in ihren Haaren zu spielen. Aber Billig fühlte in dem tollsten Augenblick, daß es irgendwo eine Grenze gab, über die er nicht hinauskommen konnte. „Es ist stets so,“ sagte er sich, „als sei ich dabei, dieser Frau Geständnisse zu machen, die sie mit sachlicher Kühle und etwas Verachtung aufnimmt.“ Billig bemerkte, wie empfänglich Margot für Schmeicheleien war, und er begann sogleich mit einer begeisterten Schilderung ihres Körpers, indem er ihr die gewagten Stellen ins Ohr flüsterte. Breuer kam einen Augenblick zu Billig und begann mit der Hartnäckigkeit eines Angetrunkenen das alte Thema: „Wenn Sie vielleicht denken, Sie könnten nicht, Sie dürften nicht – oh, Sie brauchen keine Bedenken zu haben – meine sozusagen offizielle Stellung gibt Ihnen hinreichende Garantie – außerdem fragen Sie Margot – ich bin Familienvater, ich bin ein geachteter Mann, eine Tochter von mir ist fast erwachsen.“ Als er sah, daß Billig auch nicht einen Moment zuhörte, trat er ganz nahe an ihn heran und